



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das III. Capitel. Diese eyffrige Begierd zur Vollkommenheit ist das  
fürtrefflichste Mittel/ vnd beste Disposition oder Bequemung zur Gnad  
Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

sage/ so seynd wir schwache Kinder / vnd hat die eyffrige Begierdt zur Vollkommenheit sehr abgenommen / deswegen will vns auch der geringste Last schwer fallen.

### Das III. Capitel.

Diese eyffrige Begierdt zur Vollkommenheit ist das fürtrefflichste Mittel / vnd beste Disposition oder Begierdung zur Gnad Gottes.

Als dis Liebsewer / ernster Will / vnd hitzige Begierdt zur Tugend / vns sehr nützlich / vnd notwendig sey / wird gnugsam auß dem verstande / daß dis eins ist auß den fürnehmsten Mitteln / vnd die beste Bequemung zur Gnaden Gottes / durch welche vns geholffen wird die begehrte Vollkommenheit zuerlangen / wie dessen vns ein gnugsamer Zeuge ist der H. Ambrosius Wenn jemand / spricht er / ernstlich Hunger vnd Durst zur Tugend vnd Vollkommenheit hett / vnd begehrt immer im Weg des Herrn fortzuschreiten / so hat der Herr an diesem einen so grossen Gefallen / daß er solche mit mehrern vnd grossen Gnaden vnd Gaben vorsetzet. Dis will gemelter H. Kirchenlehrer mit den Worten der Seeligsten Mutter Gottes Maria erweisen / die also singet : Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet : Wie solches auch der Prophet zuvor angedeutet / vnd sagt. Er ersättigt die ledige ( oder Begirige ) Seelen / vnd erfüllet mit Gütern die Hungerige. Dieselbe pflegt der Herr mit Himmlischen Gütern zuerfüllen / welche ein Hunger vnd Eyffer

nach den Tugenden vnd Vollkommenheit haben / dann ihme diese Eyffer fast lieb vnd wolgefällig ist. Als Daniel gebeten / ist er darumb / wie der Engel bekandt / erhöret worden / weil er ein Mann der Begierden war / vnd einen Justen hette an der Erledigung seines Volcks. So hat der Herr auch dem frommen David das Reich besetzet / weil er willens vnd Begierig war Gott seinem Herrn zu Ehren ein Tempel zu erbauen : wiewol diese seine Begierde in seinem Sohn Salomon erst darnach erfüllter ward / ist ihm doch von Gott also belohnet worden / als ob er im Werck selbst solches vollzogen. Desgleichen hat Zacharias Jesum allein zu sehen begehret / damit er so viel verdienet / daß ihn der Herr erstlich angesehen vnd angeredt / sich zu einem Gast angebotten / vnd seinem Hauff Hehl widerfahren lassen.

Etwas mehr zu diesem vnserm Vorhaben redet Salomon von der Weisheit / die Gott selber ist vnd spricht : Leichtlich wird er von denen gesehen / die ihn lieben / vnd wird von denen gefunden die ihn suchen. Wolt ihr wissen wie leichtlich ? Er kompt denen zuvor / spricht er / die seinet auß Herzen vnd mit Ernst begehren / daß er sich ihnen erstlich erzeige. Ehen zuvor war er bey dir / che du ihnen angingest zu begehren. Die von Tag an zu ihr wachen / werden nicht viel arbeiten / daß sie die Weisheit erlangen. Dan so bald sie die Thür des Herzens eröffnen / werden sie dieselbe finden an der Thüren sitzen / warente wo ihr aufgethan werde. O wie groß / vnd vnendlich ist die Güte vnd Erbarmde vnseres Gottes ! Es ist ihm nit genug / daß er vns hin vnd

Dan. 9.  
23.

2. Reg. 7.  
12. & 13.  
16.

Luc. 9. 5.

Sap. 6. v.  
13.

Ser. 3. in  
Psal. 118.

Luc. 53.

Psal. 106.  
9.

Apoc. 3.  
20.

Cant. 5.2.

Jap. 6.15.

Isa. 30. 8.

Joan. 7.  
37.

Apoc. 21.  
6.

her/suche vnd nachjage vnd etwan einmahl  
oder zwen an die Thür anklopffe / wie er  
spricht: **Sehe / ich stehe an der Thür /**  
**vnd klopfte / vnd widermü: Thue**  
**mir auff / meine Schwester.** Dis/  
sprich ich / ist dem allergütigsten Herrn nicht  
genug / sondern er setzet sich auch noch an  
die Thür / als der ermüdet durch vielfalt/  
ges sucher: zeigt hiemit an / er wölle längst  
genitz vns eingangen seyn / wo ihm also  
bald were auffgethan worden / jedoch setzet  
vnd wartet er / weicht nicht ab / dann du  
**wirft ihm an der Thür sitzen sin-**  
**den.** Wiewol nun der vndanckbare  
Mensch oft dem Herrn nicht das Thor  
seines Herzens eröffnet / vnd sei-  
nen guten Einsprechungen Folg zu thun  
verziehet / so gehet doch der Herr nicht dar-  
von: dann er lieber die Herberg bewoh-  
nen will / als unverrichteter Sachen abziehen/  
deswegen bleibt er sitzen / wartet vnd harret/  
bis ihm wird auffgethan. **Der Herr**  
**wartet / spricht der Prophet / daß er**  
**sich ewer erbarme:** dan kein Freund je  
große Begierde gehabt / seines Freundes  
Haus einzugehen / als Gott der Herr ewe-  
re Seelen zubesuchen: end ist ihm mehr an-  
gelegen / einich alles guts mitzuheilen / als  
euch / solches von ihm zu empfangen. Er  
wartet vnd harret auch darumb / daß wir  
seiner desto öfter / vnd mehr begehren / auch  
ein Hunger vnd lusten nach ihm haben  
sollen / Dann er schreyet vnd rufft: **Wel-**  
**cher dürstet / der komme zu**  
**mir / vnd trincke / dan ich will**  
**dem Dürstenden von dem Bran-**  
**nen des Lebendigen Wassers**  
**umbsonst geben.** So will dann  
der Herr in vns ein eyffriges Begehren/  
vnd ernstlichen Willen zur Vollkommenheit

sehen / damit wir das jenig / was er vns güt-  
gibt / desto höher halten vnd schätzen / vnd  
darneben fleißiger verwahren. Dann was  
man gering achtet / pfleger man auch / wen  
es zuwegen ist / lüderlich zu verwahren. Vnd  
ist dis die einig vnd gewisse Ursach / daß  
wir so wenig in Geistlichen Standt zu-  
nehmen / weil wir so kleinen Lu-  
sten vnd Begierde zur Vollkommenheit  
haben. Dan vnser Begierden seynd mehr  
Tode als Lebendig / kalt als hitzig / deswegen  
sie vns sehr wenig zur Tugend anzünden.  
Erlliche seynd / wie der H. Bonaventur  
ra meldet / die zwar gute Fürsär / steiffe Be-  
gierd vnd lust ihnen machen / sie wollen sich  
selbsten aber nicht überwinden / vnd ihnen  
Gewalt anthun / denen mit dem Werck  
nachzusetzen / wie sich dessen der Apostel ver-  
lauten läst / der spricht: **Das wollen ist**  
**wol bey mir / aber das gute zu**  
**vollbringen / findeich nicht.** Diese  
Vornahmen vnd Begierden stehen nur  
allein im blossen wollen / aber der Will ist  
nit dabey / wie bey dem Salomon auff die-  
sen schlag gesagt wird: **Der Saul will /**  
**vnd will nicht.** Dann sie wollen nicht  
Hand anlegen: Von welchen Faulen der  
Weise Mann sagt: **Das Verlangen er-**  
**redret den Faulen / denn seine**  
**Hände wollen nichts wircken:**  
**den ganzen Tag ober begehrt /**  
**vnd wünschet er / vnd wie der H. Hiero-**  
**nymus recht sagt / Der Müffig ist /**  
**sticht allzeit in Begierden.** Die vn-  
flüchtig vergleicht der Hochgelehrte Joa-  
nes Avila solche Gesellen denen / welche im  
Schlaff vermeinen große vnd viele Ding  
gethan zu haben / wenn sie aber erwacht/  
haben sie gar nichts gehandelt / wie der  
Prophet sagt: **Es wird eben umb sie**  
**stehen**

de Proc.  
Relig. c.

3.

Rom. 7.  
18.

Prov. 15.  
4.

Prov. 25.  
25.

Epist. 4.  
ad Rust.  
monach.



Ila. 29. 8.

stehen / als so einem Hungrigen  
traumet / er esse: vnd wann er er-  
wacht / so ist ihm seine Seele leer.

Also auch geschicht es denen / welche in  
dem Gebett zwar grosse / vnd ernstliche  
Ding zu thun oder zu leyden / ihnen vorneh-  
men / wie das sie gern wollen verachtet / ges-  
horsamb / vnderhänig / vnd wol abgetödt  
seyn vnd werden: so bald sie aber vom Ge-  
bett auffgestanden / vnd ihnen irgendet ein  
Belegenheit solche gute Begierde ins  
Werck zu bringen anfät / als das man sie  
verachtet / beleidiget / plaget / so ist alles  
nichts mit ihnen / sie haben allein im Traum  
gehandelt / ihre Begierden seynd nit war-  
haft vnd wol gegründet gewesen. Andere  
seynd gleich den auff einer Tafeln abge-  
mahlten Bildern vnd streibaren Män-  
nern / welche stets die Schwerder in Hän-  
den / aufführen / seind halten / aber nimmer  
zuschlagen / auff welche der Vers des Psal-  
misten recht passet / Verumtamen in ima-  
gine pertransiuit homo: Der Mensch  
geht daher wie ein Gemähl. Also  
verzicht etlichen ihr Leben im Geistlichen  
Standt / gleich als in einem Comterfeit: die  
Tauf ist bereit / aber nimmer schlagen sie zu:  
sie wolten gern / aber das Werck will nicht  
erfolgen. Eben solche vergleicht Isaias ei-  
nem gebärende Weib / welche vor Schmer-  
zen schreyet / aber nimmer zur Geburt  
kömpt: Die Kinder seynd bis zur  
Geburt kommen / vnd die Mütter  
haben kein Krafft zu gebären.  
Also seynd diese immer willens guts zu  
thun / aber nimmer gebären sie die Frucht.  
Welchen der Herr nit vergeblich zuspricht /  
wie solches der H. Hieronymus erkläret:  
Weh den Schwängern vnd Säu-  
genden in selbigen Tagen, Wehe

Matt. 24.  
29.

denselben Seelen / welche ihre empfangene  
Früchten nit zu Tag gebracht / vnd mit ih-  
ren Begierden zum vollkommenen  
Mann gewachsen seynd / sondern die Be-  
gierden noch in Leibe ersticket haben. Wehe  
denen die ihr ganges Leben nur mit wollen /  
vnd wünschen verzehret / dann diese wird der  
Todt ohne lebhaftre Frucht / zwar schwän-  
ger von statlichen Verlangen / aber nicht  
vollkommen erhaschen. Deswegen sie zur  
Straff werden gezogen werden / weil sie die  
gute Insprechung / vnd Eingebungen  
Gottes nit zu Werck gesetzt haben / vnd wer-  
den eben diese erstorbene Begierden sich als  
vngeschlagene Kinder wider ihre Eltern  
aufflehnen vnd anlagen / davon sie sonst  
soltten Lob vnd Schutz empfangen haben.

Gleich wie das Goldgelbe Haar des Ab- 2. Reg. 3.  
solonis ihm zum Strick vnd Todt gedienet 9.  
hat / also werden viel zur Todtszeit an ihren  
gefaßten Begierden ersticken. Es sahe der  
H. Joannes in seiner heimlichen vnd him- Apoc. 12.  
lischen Offenbarung ein schwanger Weib / 2.  
welche nahe an der Zeit gieng / auff diese  
wartet fleißig ein vngheurer Drach / die  
Geburt zu verschlingen: Also stelt vns der  
Höllische Drach sehr ernstlich nach / damit  
er die gefasste Begierden / so bald wir solche  
wollen zu Werck setzen / möge verderben /  
oder hindern: dem wir vns mit aller Macht  
sollen widersetzen: vnd vnser Vorhaben  
dermassen stärken / das es kräftig möge  
verrichtet werden. Dis will der Herr durch  
den Mund Isaias wie der H. Bernardus  
wol vermerckt / da er spricht: Si quartis, 11. 21. 22.  
quartie. Wenn ihr sucht / so sucht.  
Als wolt er sagen: Nicht laßet nach / werdet  
nicht müdt / gebt ewren Begierden Krafft  
vnd Nachdruck / damit sie zum Werck ge-  
langen / vnd bis ans End verbleiben: dann  
dis

Mich. 6.  
8.

dis wird Gott am meisten gefallen / euch  
aber zur Seeligkeit nützlich seyn. Suchet  
den Herrn recht / so werdet ihr ihn finden.  
Wollet ihr / so wollet recht / vnd was ihr  
wölt / oder euch sürgenommen habe / das  
ihm. Dis lehret uns der H. Prophet Mi-  
cheas / vnd spricht: Ich will dir anzei-  
gen / O Mensch / was gut ist / vnd  
Gott der Herr von dir erfordert /  
nemlich / das Gerechtigthum / die  
Barmherzigkeit lieben / vnd sorg-  
fältig wandeln mit deinem Gott.  
Solchen sorgfältigen Wandel / solche effer-  
rige Begierden erfordert Gott von uns /  
damit er Gelegenheit vnd Ursach hab / uns  
mit mehrern vnd grössern Gnaden vnd  
himmlischen Gaben zu erfüllen. Selig seynd  
dann diese / welche wie die Dürstigen vnd  
Hungerigen ein rechten Euffer haben nach  
der Vollkommenheit: dann ihre Begierd  
wird ungeweißelt ersättiget werden / sie  
werden wol Gelegenheit finden ihre Be-  
gierden ins Werck zu stellen. In diesem  
Vorhaben sprach einstmals der Herr zu  
der H. Jungfrawen Gertrudi: Ich hab ein-  
nem jeden Rechtslaubigen ein güldene  
Pfeiff / oder Röhlein geben / durch wel-  
ches er auß dem Herzen Gottes aufsaugt  
vnd in sich ziehe was ihm beliebet. Dieses  
Röhlein aber ist kein anders als der gute  
Will vnd hergliche Begierde Gott zu ge-  
fallen / vnd Selig zu werden.

Das IV. Capittel.

Je fleissiger man sich auff geistliche  
Sachen begibt / je grösser Lusten vnd  
Begierd darzu erwächset.

Ecc. 24.  
29.

Welche mich essen / den wird  
mehr hungern / vnd welche

mich trückeren / die werdet mehr  
dürsten / spricht der H. Geist durch den  
weisen Sprach: Mit welchen Worten wol  
wird angedeutet der Unterscheid zwischen  
den Leiblichen vnd Geistlichen Wollusten:  
dann wie der H. Gregorius lehret / jene er-  
wecken bey dem Menschen ein grossen Ver-  
langen / ehe man sie hat / wenn aber die  
Wollustlein der Welt gegenwärtig seyn /  
vergeht der Lust bald / vnd werden sehr ge-  
ring von uns gehalten. Es ist einer / Exem-  
pelweis / der trachtet fleissig / wie er möge ein  
Prælat / ein grosses Ehrnampt / den  
Doctorat / oder sonst was hohes von der  
Welt erlangen: wenn ihm nun dis gedeyet /  
befindet er sich noch nicht ersättiget / suchet  
was grössers / vnd begehret noch höher zu  
steigen / vnd dis wehret so lang er lebt: was  
er erlangt / ist ihm noch zu gering / sein  
Herr kan nicht mit oder von diesem auff-  
blasendem Windt der Ehren ersättiget  
werden. In geistlichen Sachen aber ver-  
hält sich viel anders: dann diese erwecken  
gleichsam einen Brennel bey denen / welche  
sie nit haben / deswegen wir dann fast gerin-  
gen Lust darzu tragen: so bald wir aber be-  
ginnen dieselbige zu kosten vnd zu genießen /  
begehren wir solche je mehr vnd mehr / vnd  
je besser wir solche schmecken / je lieber wir sie  
versuchen. Die Ursach dieser Ungleichheit  
aber beschreibet gedachter H. Pabst vnd  
spricht: Weil wir / nach dem die weltliche  
Wollusten / vnd was sonst auch für Er-  
geslichkeiten seyn mögen / zugegen seind / wol  
sehen vnd empfinden / das sie vnvollkom-  
men / vnd vnser Herr nicht davon ersättiget  
wird / so suchen wir je weiter vnd mehr / ver-  
hoffende noch was bessers zu finden / daran  
wir ein zimliches Genügen haben wür-  
den. Aber wir werden in diesem Fall  
schänd-

Hom. 36.  
in Evang.